

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

zum diesjährigen Neujahrsempfang der Kreisstadt Euskirchen heiße ich Sie herzlich willkommen. Einige von Ihnen habe ich bereits persönlich begrüßt. Jedoch möchte ich nochmals alle Vertreter aus Bund, Land und Kommunen sowie der Vereine und Institutionen begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruß gilt unserem Ehrenbürger Dr. Theo Wattler.

Sie haben gerade die „MarysTones Big Band“ gehört. Die „MarysTones“ sind eine der zahlreichen musikalischen Formationen der Marienschule, denen allen gemeinsam ist, dass sie das Prädikat „hervorragend“ verdienen. Ich danke den Musikerinnen und Musikern unter Leitung von Michael Luke sehr für diesen schönen Jahresauftakt.

Meine Damen und Herren, auch diese Neujahrsansprache möchte ich mit einem Rückblick auf einige Ereignisse des vergangenen Jahres beginnen.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist nicht nur für Euskirchen, sondern für viele Kommunen ein drängendes Thema. Die EUGEBAU hat an der Elbinger Straße mit dem Bau von weiteren 32 öffentlich geförderten Wohnungen in unterschiedlichen Größen begonnen. Diese sollen bis zum Sommer 2020 fertiggestellt sein. Das Neubaugebiet bietet noch Platz für weitere 40 Wohnungen, die zu einem späteren Zeitpunkt gebaut werden. Diese Zahl ist zwar zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichend, jedoch können wir uns glücklich schätzen, dass zumindest dieser Wohnraum durch die EUGEBAU in unserer Stadt geschaffen wird. Es werden nicht die letzten Wohnungen dieser Art sein, denn in dem im vergangenen Jahr beschlossenen „Handlungskonzept Wohnen“ wurde festgelegt, dass die Quote von 12 % gefördertem Wohnraum im Stadtgebiet beizubehalten ist. Daher muss auch in zukünftigen Neubaugebieten weiterhin geförderter Wohnraum in angemessenem Umfang geschaffen werden.

Das Zentrum für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr ist ein wichtiger Bestandteil der in Euskirchen stationierten Einheiten der Bundeswehr. Da in der Generalmajor-Freiherr-von-Gersdorff-Kaserne der Raum knapp wurde, hat sich die Bundeswehr in der Otto-Lilienthal-Straße ein angemietetes Gebäude errichten lassen. Spatenstich und Einweihung erfolgten im selben Jahr; dies ist schon eine besondere bautechnische Leistung. Der Bundeswehrstandort Euskirchen wird damit weiterhin gefestigt.

Die städtische Kindertagesstätte in Kreuzweingarten wurde durch einen nächtlichen Brand so stark beschädigt, dass sie nicht mehr nutzbar war. Durch das großzügige Angebot der Eigentümer des Schloss Wachendorf konnten sich die Kinder eine Zeit lang als Prinzen und Prinzessinnen fühlen, bevor sie Anfang Juni 2019 in Modulbauten neben dem ehemaligen Kita-Standort gezogen sind.

Das bisherige Gebäude wird abgerissen und durch einen größeren Neubau ersetzt, der bis Herbst 2020 fertig gestellt sein soll sowie Platz für eine zusätzliche Gruppe bieten wird.

Am Rand des Neubaugebiets Weiße Erde wird eine neue, sechsgruppige Kindertageseinrichtung entstehen. Das Gebäude wird im Jahr 2021 zur Verfügung stehen. Da der Bedarf an Kitaplätzen weiterhin groß ist, werden noch einige weitere Einrichtungen sowohl in der Kernstadt als auch auf den Ortsteilen folgen.

Mit Hilfe einer Spende der Kreissparkasse Euskirchen konnte die Stadtbibliothek Euskirchen den Jugendbereich attraktiver gestalten. Rund 400 Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren nutzen derzeit die Stadtbibliothek. Gemütliche Sitzgelegenheiten, ein Spieltisch und Spielekonsolen laden neben altersgerechten Medien zum Verweilen ein.

Das lang ersehnte neue Feuerwehrgerätehaus in Dom-Esch konnte endlich seiner Bestimmung übergeben werden. Das alte Gerätehaus war zu klein geworden und entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen, die an die Ausstattung einer funktionstüchtigen Löschgruppe gestellt werden. Das neue Feuerwehrgerätehaus bietet nun ausreichend Platz für alle Einsatzkräfte. Neben den neuesten technischen Standards wird es auch wieder eine Sirene geben. Die Grillhütte, die direkt an das Gebäude anschließt, wird das gute Miteinander im Dorfleben weiter festigen.

Das neue Euskirchener Rathaus wird auf dem Eckgrundstück An der Vogelrute/Roitzheimer Straße gebaut. Damit ist nach wie vor eine enge Anbindung an die Innenstadt gegeben. Für dieses Großprojekt wurden bereits Beratungs- und Planungsleistungen vergeben; nun müssen noch die konkreten Raumanforderungen an das Gebäude ermittelt werden. Hierzu gehört auch die Entscheidung, ob die Stadt Euskirchen zukünftig ein eigenes Jugendamt einrichtet oder ob diese Aufgabe weiterhin durch den Kreis Euskirchen wahrgenommen werden soll. Der Umzug in das neue Gebäude wird allerdings voraussichtlich erst in ca. fünf Jahren erfolgen.

Die Stadtbibliothek Euskirchen ist einer von 75 Standorten des Projekts „Digital-Kompass“ im Bundesgebiet. Die Eröffnung des Euskirchener Standortes ist das Ergebnis einer Initiative u. a. der „Senioren in Euskirchen (SIE)“. Die Standorte des „Digital-Kompass“ sind Anlaufstellen insbesondere für ältere Menschen, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien und Geräten suchen.

Am 1. Juli 1969 ist die Kreisstadt Euskirchen erheblich gewachsen. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand sie nur aus der heutigen Kernstadt und dem Ort Kessenich. Aufgrund der damals durchgeführten Gebietsreform kamen an diesem

Tag insgesamt 21 weitere Ortsteile hinzu, so dass sich die Einwohnerzahl der Kreisstadt nahezu verdoppelte. Der 50. Jahrestag wurde mit einem öffentlichen Festakt und einem „Markt der Ortsteile“ im City-Forum gefeiert, um zu dokumentieren, dass Euskirchen zu einer liebens- und lebenswerten Stadt zusammengewachsen ist. Gleichwohl haben die Ortsteile stets ihre eigene Identität und ihre Traditionen bewahrt. Auch die Burgenfahrt wurde unter das Thema des Jahrestages gestellt, wobei diese Veranstaltung wie keine andere – in diesem Jahr bereits seit 30 Jahren – die zusammengewachsene Stadt repräsentiert. Die Stadt und ihre Ortsteile haben sich an diesem Tag entsprechend des im Jahre 2001 eingeführten neuen Logos mit einem sympathischen und vielfältigen Gesicht präsentiert.

Der bekannte Künstler Rolf A. Klünter hat in Euskirchen ein weiteres künstlerisches Zeichen gesetzt. Mit der Skulptur „Raumflüsterer“, die im „Erftquartier“ errichtet wurde, setzte er sein Engagement für das Quartier, das mit der fotografischen Dokumentation des Schlachthofes im Bildband „Schlacht.Meister.“ und der Erschaffung des Bildes „Animal.Migration“ begann, fort. Die Skulptur steht in Verbindung mit der „Zeitkapsel“, die im Sommer 2018 in Anwesenheit von NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach auf dem neuen Platz in der Erftbleiche versenkt worden war.

In den Sommerferien wurde in verschiedene städtische Schulen und Kindertageseinrichtungen eingebrochen. Dabei entstanden erhebliche Schäden, allerdings weniger durch Diebstähle, sondern überwiegend durch Vandalismus. Die Veybachschule in Wißkirchen wurde gleich mehrfach „heimgesucht“. Die OGS ist daher bis heute vorübergehend im Schulgebäude untergebracht. Diese Vorfälle zeigen, dass Videoüberwachung in vielen öffentlichen Einrichtungen sinnvoll sein könnte.

Unbekannte hatten im Januar 2018 die Gedenkstätte auf dem Friedhof in Euskirchen verwüstet und die 19 Bronzetafeln, die dort zur Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege angebracht waren, mit Gewalt aus den Wänden gebrochen und gestohlen. Von Anfang an stand fest, dass die Tafeln ersetzt werden. Verschiedene Materialien wurden geprüft. Die Gedenktafeln wurden schließlich in bronzefarbenem Leichtmetall mit eingefräster Schrift wiederhergestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch der gesamte Vorraum der Friedhofskapelle aufgearbeitet.

Die trockene Hitze in den letzten beiden Jahren ließ die Borkenkäfer prächtig gedeihen. Neben Privatwäldern sind auch städtische Waldflächen stark betroffen. Insbesondere Fichten sind für die Käfer "leichte Beute", aber auch an anderen Baumarten sind Schäden aufgetreten. Viele Bäume mussten gefällt werden. Eine Wiederaufforstung mit standortgerechten Bäumen ist natürlich vorgesehen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind somit auch in Euskirchen nicht nur ein abstraktes Thema, sondern ein reales Problem.

Die Versorgungsunternehmen e-regio aus Euskirchen und ene aus Kall sind zur neuen e-regio fusioniert. War die e-regio früher vor allem Gasversorger und die ene primär Stromversorger, so haben sich beide Gesellschaften in den vergangenen Jahren neuen Geschäftsfeldern zugewandt. Anstatt in eine dauerhafte Konkurrenz in allen Energiesparten zu treten, stellen sich die beiden kommunalgeprägten Unternehmen nun gemeinsam als leistungsstarker Versorger, der alle Energiesparten aus einer Hand bedienen kann und vor Ort präsent ist, den Herausforderungen der Branche. Es ist erfreulich, dass nach langen Jahren vergeblicher Bemühungen nunmehr alle Beteiligten von der Sinnhaftigkeit und der Notwendigkeit dieser Fusion überzeugt sind.

Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnbauland, vor allem entlang der Rheinschiene und in den angrenzenden Kommunen, rücken auch Brachflächen in den Fokus, deren Entwicklung bisher als problematisch angesehen wurde. In Euskirchen befindet sich eine solche Fläche südlich des Bahnhofsbereiches am Pützbergring, auf der die Westdeutschen Steinzeugwerke ihre Produktionsstätte besaß. Ein Projektentwickler beabsichtigt, auf dem Gelände ein Wohngebiet für bis zu 3.000 Menschen zu schaffen. Neben der attraktiven städtebaulichen Konzeption der Kernfläche des Areals ist die Verbindung zum Bahnhof und zur Innenstadt sehr wichtig. Dies soll durch mehrere Plätze und Parkanlagen gelingen. Das neue Wohnquartier wird sich durch eine Nutzungsmischung aus unterschiedlichen Wohnformen wie Einfamilienhäusern, Eigentumswohnungen und Mietwohnungsbau auszeichnen. Aufgrund der Größe des Gebietes werden auch ein Nahversorgungszentrum, Dienstleistungsangebote sowie eine Kita vorgesehen. Die ersten planungsrechtlichen Entscheidungen, die für die weiteren Planungen notwendig sind, wurden getroffen.

Mit zwei Performances hat die Company Willi Dorner die Euskirchener Innenstadt im wahrsten Sinne auf den Kopf gestellt. 20 äußerst sportliche Menschen aus verschiedenen Ländern haben sich bei zwei Stadtrundgängen als „bodies in urban spaces“ in Häusernischen gezwängt, über Geländer gehängt, gestapelt und vieles mehr. In der aktuellen Ausstellung im Stadtmuseum, die ebenfalls den Namen „bodies in urban spaces“ trägt, sind neben Bildern früherer Aktionen nun auch Aufnahmen der Euskirchener Performances zu sehen. Bis zum 26. Januar – also nur noch wenige Tage – haben Sie die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen. Dies ist besonders dann zu empfehlen, sofern Sie die Performances verpasst haben sollten.

Nach den Herbstferien konnte die Paul-Gerhardt-Grundschule endlich ihre neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Gymnasium an der Billiger Straße beziehen. Bei den Arbeiten im historischen Gebäude sind immer wieder Dinge zu Tage getreten, die nicht vorhersehbar waren und den Baufortschritt gehemmt haben. Nach wie vor sind einige Arbeiten, beispielsweise an der Aula und an

der Fassade, noch nicht abgeschlossen. Der Unterricht kann jedoch stattfinden, so dass nun auch mit dem Umbau des bisherigen Paul-Gerhardt-Schulgebäudes für die Gesamtschule begonnen wurde.

„Was lange währt, wird endlich gut!“ Mit diesen Worten wurde die Willi-Maurer-Halle eröffnet. Wie an vielen anderen Stellen in der Stadt hat auch bei diesem Projekt die gute Baukonjunktur zu einer Verzögerung geführt. Nun kann die Halle jedoch insbesondere für den Sportunterricht der weiter wachsenden Gesamtschule genutzt werden, bietet aber auch dem Vereinssport weitere Entfaltungsmöglichkeiten. Diese schöne und funktionale Halle, die nach Euskirchens im Jahr 2017 verstorbenen Ehrenbürger benannt wurde, ist ein würdiges Andenken an Willi Maurer, der ein großer Freund des Sports war.

Erneut konnte eine Ansiedlung auf der LEP-Fläche Euskirchen-Weilerswist nicht realisiert werden. So erfreulich es ist, dass die LEP-Fläche bis zum Schluss in der engeren Wahl war, so ernüchternd ist es auch, wiederum nur zweiter Sieger zu sein. Nach Vorstellung des Landes NRW soll auf der Fläche Deutschlands erster Smart Mobility Campus angesiedelt werden und sich alles um neue Mobilität, erneuerbare Energien und nachhaltige Produktion drehen. Allerdings sind in letzter Zeit in NRW andere Standorte im benachbarten Rheinischen Revier in den Fokus zukünftiger Entwicklungen gerückt. Hinzu kommen bessere Fördermöglichkeiten in anderen Bundesländern, die die Chancen für eine landesbedeutsame Ansiedlung auf unserer Fläche relativieren. Anfragen für „kleinere“ Ansiedlungen, also unterhalb der vom Land für die LEP-Fläche vorgegebenen Grenze von 50 ha, erhält die Kreisstadt regelmäßig. Zwischenzeitlich verfügt die Stadt jedoch nur noch über wesentlich kleinere eigene Flächen, so dass derartige Ansiedlungen nicht mehr möglich sind. Insofern muss mit dem zuständigen Landesministerium darüber diskutiert werden, ob nicht ein Teil der LEP-Fläche als überregionales Industrie- und Gewerbegebiet ausgewiesen werden könnte. Eine entsprechende Anregung wurde bereits getätigt; diese Überlegung muss nun intensiv erörtert werden.

Unter dem Motto "Euskirchen in Bewegung: Wir planen die Mobilität der Zukunft" wird derzeit ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Viele empfinden insbesondere den Autoverkehr als belastend. Gleichzeitig erzeugen die Betroffenen den Verkehr aber auch selbst. Als erster Schritt zur Grundlagenermittlung für das Konzept wurde im Herbst 2017 eine Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten durchgeführt. Bis Herbst 2021 soll das bestehende Verkehrsnetz nun durch ein Planungsbüro untersucht und bestehende Defizite bei allen Verkehrsmitteln identifiziert werden, um durch gezielte Maßnahmen der Bevölkerung Mobilitätsalternativen anbieten zu können. Ziel ist, die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu reduzieren und dennoch die Mobilität zu wahren. Damit wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und Euskirchen noch attraktiver gestaltet. Neben der Erstellung eines Verkehrsmodells wird bei der Entwicklung neuer Ideen zur Mobilität in Euskirchen auch auf eine intensive Mithilfe der

Bevölkerung als Verkehrsteilnehmer gesetzt. Ein erster Schritt war die Einrichtung einer Online-Beteiligungsplattform, auf der bis zum 31.12.2019 jedermann seine Ideen, aber auch Kritik eintragen konnte. Hiervon wurde rege Gebrauch gemacht, so dass die nun anstehende Auswertung interessante Anhaltspunkte für das Konzept liefern wird.

Die vergangene Adventszeit wurde erneut von vier vorweihnachtlichen Veranstaltungen an den Adventswochenenden geprägt. Das Sternenfest des Casinovereins und der Kunsthandwerkerweihnachtsmarkt von z.eu.s fanden wetterunabhängig im Casino bzw. im City-Forum statt. Am dritten Adventswochenende fanden das „Weihnachtsdorf“ auf dem Alten Markt und vor dem vierten Advent die „Klosterlichter“ im Klostergarten statt. Auch wenn die kritischen Stimmen zu einem „Euskirchener Weihnachtsmarkt“, den es gar nicht gibt, immer noch nicht verstummt sind, wurden die einzelnen Veranstaltungen von den Besuchern sehr positiv angenommen, wobei das Weihnachtsdorf leider unter dem regnerischen Wetter gelitten hat. Das Gesamtkonzept scheint dennoch langsam anerkannt zu werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, dies ist mein letzter Neujahrsempfang als Bürgermeister dieser Stadt. Zahlreiche Maßnahmen, die in den letzten 20 Jahren eingeleitet wurden, werden auch Auswirkungen in der Zukunft haben. An einigen Beispielen möchte ich dies aufzeigen:

Im Jahr 2001 wurde das Bürgerbüro im Alten Rathaus eröffnet. Mit einem neuen Konzept konnte der Bürgerservice an zentraler Stelle in der Stadt deutlich verbessert werden. Seitdem haben sich die Anforderungen an ein Bürgerbüro stetig verändert und durch die zukünftig zunehmende Digitalisierung von Dienstleistungen wird sich diese Veränderung auch weiter fortsetzen.

Mit der Umgestaltung der Bahnhofstraße, der Ansiedlung des Parkhotels und der Eröffnung des Veybachcenters wurde in den Jahren 2005/2006 ein wichtiger Eingangsbereich zur Stadt nachhaltig verändert und somit ein großer Schritt zur Stärkung sowie Attraktivitätssteigerung der Innenstadt getan. Die Stärkung der Innenstadt ist auch weiterhin ein bedeutsames Anliegen. Das Konsum- und Kaufverhalten der Bevölkerung hat sich geändert, der Internethandel ist zu einer großen Konkurrenz für den stationären Handel geworden und alteingesessene Geschäfte haben Probleme, Nachfolger zu finden. Auf all diese Veränderungen muss reagiert werden. Im Oktober 2019 wurde das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Innenstadt“ verabschiedet, das in den letzten Jahren unter Beteiligung von Bürgern, Händlern und Immobilieneigentümern erarbeitet wurde. Sobald die Zusage für die beantragten Fördermittel vorliegt, gilt es, in den nächsten Jahren die beschlossenen Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt umzusetzen. Ich bin mir sicher, dass die Euskirchener Innenstadt auch zukünftig ein attraktiver Anziehungspunkt sowohl für die Bürger der Stadt als auch für Besucher und Kunden aus dem Umland bleiben wird.

Im vergangenen Jahr fand bereits die 13. Euskirchener Kulturnacht statt. Es ist erfreulich, dass diese Veranstaltung so gut angenommen wird. Das Konzept, verschiedene künstlerische Genres in kleinen „Häppchen“ kennenlernen zu können, gefällt offensichtlich. Manche Künstler sind später mit ihren vollständigen Programmen nach Euskirchen zurückgekehrt. Im frisch sanierten City-Forum finden sie nunmehr beste Voraussetzungen. Dass ich kein Befürworter der millionenschweren Sanierung dieser Spielstätte war, ist kein Geheimnis. Dennoch bin ich froh, dass die Auslastung des City-Forums deutlich gesteigert werden konnte und die Nutzer die moderne Ausstattung zu schätzen wissen. Auch die Besucherzahlen haben sich positiv entwickelt.

Die Kultur in Euskirchen hat noch weitere Gesichter. Mit den Kunstmeilen, die im Jahr 2008 in der Kölner Straße und 2013 in der Kommerner Straße im Rahmen der jeweiligen Umgestaltung der Straßen etabliert wurden, wurden zwei Hauptzufahrtsstraßen auf besondere Art und Weise gestaltet. Und mit der Schaffung des Kulturhofes in der Wilhelmstraße konnten zwei wichtige Einrichtungen, nämlich die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum, unter einem Dach vereint werden. Durch den Auszug des Stadtmuseums aus dem Dicken Turm und dem Haus Bibo stellte sich die Frage, wie dieses historische Gebäudeensemble einer zweckmäßigen Nutzung zugeführt werden kann. Mit dem Einzug des Standesamtes im Januar 2012 wurde dies geschafft; dies hat dazu geführt, dass seitdem die in dem „runden“ Trauzimmer im Turm vorgenommenen Eheschließungen deutlich zugenommen haben. Ab 2020 werden zudem Trauungen an einigen ausgewählten externen Trauorten im Stadtgebiet durchgeführt, um zukünftigen Hochzeitspaaren besondere historische Orte für diesen bedeutsamen Tag anzubieten.

Eine weitere für die Stadt und die Region bedeutende Einrichtung, die allerdings auf einer privaten Investition beruht, ist die im Dezember 2015 eröffnete „Thermen und Badewelt“. Der Entstehungsprozess des Bades hat allen Seiten viel Geduld abverlangt. Das Warten hat sich gelohnt und die Badewelt hat dem Tourismus in der Region zusätzliche Impulse verschafft. Nicht zuletzt konnte im eingegliederten Sportbad auch wieder das Schulschwimmen sichergestellt werden. Nach wie vor haben die Pläne Gültigkeit, die Badewelt um ein Hotel sowie ein auf jugendliche Gäste zugeschnittenes „Rutschenparadies“ zu erweitern. Da die Wund-Stiftung ihre Bauabsichten im Mai des vergangenen Jahres öffentlich bekräftigt hat, ist davon auszugehen, dass diese Pläne bald umgesetzt werden.

In den letzten Jahren hat sich auch die Euskirchener Schullandschaft gravierend verändert. Aufgrund des geänderten Schulwahlverhaltens musste die Schulstruktur entsprechend angepasst werden. Nicht nur alle drei Hauptschulen, sondern auch eine Realschule wurden geschlossen. Stattdessen wurde eine Gesamtschule gegründet, die stetig wächst. Die Transformationen wur-

den begleitet von aufwändigen Umbauten, die allesamt in bestehenden Gebäuden vorgenommen wurden. Alle Beteiligten, insbesondere in den Schulen, haben die Entwicklung mitgetragen und unterstützt.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurden zahlreiche neue Plätze geschaffen, um dem gesetzlichen Anspruch auf einen Kita-Platz gerecht zu werden. Hier ist die Stadt aber noch lange nicht am Ziel angelangt. Mit den zusätzlichen Plätzen geht natürlich auch ein erheblich gesteigener Personalbedarf einher. Daher wurde die Zahl der Ausbildungsplätze im Bereich der Kitas erheblich erhöht. Auch im Verwaltungsbereich sind in den letzten Jahren zusätzliche Ausbildungsplätze eingerichtet worden, denn das Thema Fachkräftemangel betrifft auch die Kommunalverwaltungen.

Aber es gibt auch Entwicklungen, die zwar weniger sichtbar, aber nicht weniger wichtig sind. Sehr früh und sehr intensiv hat sich die Kreisstadt mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen auseinandergesetzt. Bereits 2008 wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog erarbeitet, aus dem diverse Projekte entwickelt und umgesetzt wurden. Ein Aspekt des demografischen Wandels ist auch, dass die Gesellschaft durch Migration bunter wird. An die Migrationswelle des Jahres 2015 hatte man dabei allerdings nicht gedacht. Es waren viele Anstrengungen notwendig, um die große Zahl an Flüchtlingen zu bewältigen, insbesondere, da kaum Zeit für Planungen, sondern schnelles Handeln gefragt war. Dies ist in Euskirchen gut gelungen! Viele Organisationen haben großartige Hilfestellungen geleistet, auch bei der Integration von Asylbewerbern.

Denn eine wichtige Säule der Gesellschaft – und das gilt für fast jeden Lebensbereich – war und ist das Ehrenamt. Mit der Ehrenamtskarte, dem Ehrenamts-tag, der 2019 bereits zum 10. Mal stattfand, und der Einrichtung des Bundesfreiwilligendienstes wurden wichtige Elemente zur Förderung des Ehrenamtes geschaffen. Aber das wichtigste am Ehrenamt sind die ehrenamtlich Tätigen selbst. Ohne sie wäre die Gesellschaft um ein Vielfaches ärmer!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch wenn es einige Bereiche gibt, die verbesserungswürdig sind, wurden viele positive Entwicklungen umgesetzt und für die Zukunft angestoßen. Die Kreisstadt Euskirchen ist gut aufgestellt! Dies gilt auch für die finanzielle Situation, auch wenn erneut eine exorbitant hohe Steigerung der Kreisumlage zu erwarten ist und in jüngster Vergangenheit beispielsweise mit verschiedenen städtischen Maßnahmen im Sportstättenbereich einige kostenträchtige Projekte beschlossen wurden, die aus Sicht der Verwaltung hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zweifelhaft erscheinen und den Haushalt dauerhaft belasten könnten. Daher sollten alle Anliegen – so wünschenswert sie auch sein mögen – nur dann erfüllt werden, wenn deren lang-

fristige Finanzierbarkeit sichergestellt ist. In Zeiten, in denen sich die allgemeine konjunkturelle Lage wieder verschlechtert, könnte dies sonst zu einem ernsthaften Problem für die nachfolgenden Generationen werden.

Wir stehen nun am Anfang des Jahres 2020, das sicherlich ähnlich ereignisreich sein wird wie die vergangenen Jahre. Einige Themen, wie die Notwendigkeit der Schaffung von weiteren Kita-Plätzen und die Umsetzung des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes“ für die Innenstadt wurden bereits erwähnt. Auch die Entwicklung von weiterem Wohnbauland wird ein wichtiges Thema für die Zukunft sein, denn entgegen dem allgemeinen demografischen Trend wächst Euskirchen stetig weiter. Neben den vielen in den letzten Jahren geschaffenen Wohngebieten sowohl in der Kernstadt als auch auf den Ortsteilen werden insbesondere die Planungen für das Wohngebiet auf dem Gelände der Westdeutschen Steinzeugwerke zwar mehrere Jahre in Anspruch nehmen, sind aber für die Entwicklung der Stadt ein wichtiger Meilenstein.

Dies gilt ebenfalls für den Neubau des Rathauses, mit dem die Dienststellen der Verwaltung weitestgehend wieder unter einem Dach zusammengeführt werden, um noch effektiver für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt arbeiten zu können. Die Errichtung einer Sportanlage an der Kirschenallee, die nach ihrer Fertigstellung „Heinz-Flohe-Sportpark“ heißen wird, ist ein weiteres Projekt, das im kommenden Jahr in Angriff genommen wird. Im September 2020 wird zunächst die Sportanlage „Im Auel“ nach Heinz Flohe benannt. Zu diesem Anlass wird die Traditionsmannschaft des 1. FC Köln nach Euskirchen kommen und ein Benefizspiel absolvieren. Übrigens: Die letzten Leistungen der aktuellen Mannschaft des Effzeh lassen nun wieder Hoffnung aufkommen, dass es bis zum nächsten Doublegewinn nun doch nicht mehr so lange dauern könnte.

Bevor wir uns gleich zu einem Umtrunk und Gesprächen im Foyer treffen, wird nun der Chor „Singbar 203“ der Musikschule auftreten. Neben dem Chor und den „MarysTones“ gilt mein besonderer Dank dem Sponsor des Neujahrsempfangs, der e-regio. Ohne dessen finanzielle Unterstützung wäre dieser Neujahrsempfang nicht möglich.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit nicht nur beim diesjährigen Neujahrsempfang, sondern auch der letzten 20 Jahre. Für mich wird eine interessante und langandauernde Berufstätigkeit mit Ablauf meiner Amtszeit am 31. Oktober dieses Jahres zu Ende gehen. Aber wie bemerkte schon ein spanischer Philosoph sehr treffend: „In jedem Ende liegt ein neuer Anfang.“ Ich bin gespannt, was diese neue Zeit erwarten lässt. Ihnen wünsche ich für das neue Jahr Gesundheit, persönliches Wohlergehen und alles Gute!